

einige sogar den Kaisertitel angenommen hatten. Die Ottonen nöthigten es, die deutsche Oberherrschaft wieder anzuerkennen, indessen wurde dadurch keine allgemeine und bleibende Unterwerfung bewirkt. Als darauf die Päpste an die Spitze der Gegner des Kaisers traten, wurde Italien in zwey fortdauernde Parteyen getheilt. Seit der Zeit der schwäbischen Kaiser hieß die kaiserliche die Waiblingische oder die Gibellinen, die päpstliche: die Belfische oder die Guelfen. Im eilften Jahrhunderte stifteten französische Normänner ein mächtiges Reich in Neapolis und Sicilien, welches die Päpste gegen die Kaiser unterstützte, bis es selbst an die schwäbische Kaiserfamilie fiel. Italiens Handel war durch die Kreuzzüge sehr belebt worden, und besonders erhoben sich Venedig und, nach demselben, Genua zu mächtigen Freystaaten. Das thaten auch, aber mit geringern Kräften, und ohne ihre Unabhängigkeit von den deutschen Königen völlig behaupten zu können, Mailand, Florenz, Siena, Pisa, Bologna u. a.

§. 6. Politisches Verhältniß von Frankreich.

Unter den letztern Karolingern wurden nicht nur viele Länder von Frankreich abgerissen, sondern in denen, die den Königen blieben, war alle Gewalt in den Händen der Stände und Großen. Die auf sie folgenden Kapetinger hatten zwar große Hausländer, aber sie waren unter zu wenig abhängige Lehns-träger vertheilt. Die unmittelbaren Reichsstände waren eben so stark als die Könige, und die Herzoge von der Normandie, die auch Anjou und Aquitanien erhielten und Könige von England wurden, waren stärker. Aber Englands innere Vorfälle verhinderten den auswärtigen Gebrauch seiner Kräfte; die Könige von Frankreich stärkten ihre Macht; Philipp August entriß den Engländern den größten Theil ihrer Besitzungen in Frankreich, und verband sie mit seinen Hausländern. Die Könige von Frankreich wurden dadurch sehr mächtig; allein sie waren doch noch zu viel mit Ueberwindung der innern, ihre Gewalt schwächenden, Hindernisse beschäftigt, als daß sie ihre Kräfte auswärts mit Nachdruck hätten gebrauchen können.

§. 7. Beide Burgundien.

Aus den von Frankreich unter den Karolingern abgerissenen, größtentheils burgundischen, Ländern entstanden zwey Staaten: Nieder-Burgund oder die Provence, und Ober-Burgund oder das cisjuranische Burgund. Beide Reiche wurden in der Folge mit einander vereinigt, und hießen häufig das Kö-